

verdorbene Pelzfelle und Abfälle nicht verwendet. Bei Pelzankäufen sollte jeder die größte Vorsicht beobachten und nur dort kaufen, wo er vollstes Vertrauen haben kann und genaue fachmännische Kenntnisse erwarten darf.

(In der gestrigen Kreisaußschuß-Sitzung) waren 30 Abgeordnete anwesend. Auf der Tagesordnung stand: 1) Einführung der neu gewählten Kreisabgeordneten. Gewählt waren die Herren Rittergutsbesitzer Major Hertel-Rajonskomo, Besitzer Jacob Schlegel-Stein und Besitzer J. Wirth-Neu Steinau. Die Einführung geschah durch Herrn Landrath Kraemer. 2) Die Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation der neu gewählten Abgeordneten giebt zu Ausstellungen keine Veranlassung. 3) Die Kreisaußschußmitglieder, Rittergutsbesitzer Gunttemeyer und Bürgermeister Bender werden im Wege der Acclamation wiedergewählt. 4) Als Provinzial-Landtagsabgeordnete für die Periode 1888/89 werden durch Stimmzettel die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, es sind die Herren: Rittergutsbesitzer Wegner-Diaszewo, Gutsbesitzer Dommes-Morczyn und Stadtrath Lambert-Thorn. 5) Als Beisitzer für das auf Grund des § 51 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen zu bildende Schiedsgericht wurden gewählt: Klottermeister Hinz in Stenken und Arbeiter Hegemann in Mader, als deren Stellvertreter Einwohner Ferd. Schmidt in Neu Steinau, Arbeiter Wodke in Lonczyn Hütting, Einwohner Reich-Alt-Thorn und Einwohner Reglaff-Ziegelwiese. 6) Als Schiedsmann für den Bezirk Paulshof und gleichzeitiger Stellvertreter für den Bezirk Jelgno wird Lehrer Surowy in Bisch. Papau gewählt. 7) Bei der Ergänzungswahl eines Mitgliedes in die Klassenfeuer-Reklamations-Kommission wird an Stelle des Herrn Bürgermeister Temme-Schönsee Herr Hofbesitzer Ludwig-Messau, und an Stelle des Herrn Gutsbesitzer Kuhlman-Marienhof Herr Schmiedemeister Voss-Podgorz gewählt. 8) Die Einkommensteuereinschätzungskommission pro 1887/88 besteht aus den Mitgliedern Stadtrath Browe, Schwarz, Kuttler, Gessel, Oberlieutenant v. Oppen, Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau, Gunttemeyer-Bronnia, Eide-Jelgno und Feldkeller-Kleefeld und deren Stellvertretern: Weinbändler Schwarz jun., Schlossermeister Tilk, Kaufmann Dietrich und Runke, Major Kiemer, Rittergutsbesitzer v. Kries-Friedenau, v. Wolff-Gronowo, Wegner-Diaszewo und Dommes-Morczyn.

(Bazar.) Gestern fand in den Räumen des Militärkasinos der Bazar für das Diakonissen-Krankenhaus statt. Heiter erklangen die Weisen der Friedemann'schen Kapelle, und verlockend winkte die Menge von Verkaufsgegenständen, die mit großem Geschick aufgebaut waren. Trotz des starken Gebirges und der tropischen Hitze war die Stimmung eine sehr lebhaft. Der Erlös hat 1517 Mk. 20 Pf. betragen. Leer am Beutel, aber froh im Bewußtsein, der gemeinnützigen Anstalt eine Unterstützung zugewandt zu haben, feierten die Besucher heim.

(Zur Augenkrankheit.) In Gegenwart sämtlicher Lehrer und einer Diakonistin fand heute Vormittag die Untersuchung der Schulkinder auf der Jacobsstadt durch den pract. Arzt Dr. Wentscher statt. In der Schule wurden ca. 30 Fälle von granuloher Augenkrankheit und ca. 6 Fälle von Krätze entdeckt, im Kinderheim belief sich die Zahl der augenkranken Kinder auf ca. 20. Auf Veranlassung des untersuchenden Arztes wurde das Kinderheim bis auf Weiteres geschlossen. Die Diakonistin, welche zur Pflege der kranken Kinder engagirt wurde, ist aus dem Diakonissenhause in Königsberg berufen.

(Das Diorama des Techniker Herrn Düll aus Zürich, über welches wir bereits die anerkennenden Urtheile anderer Blätter in kurzen Mittheilungen, können wir jetzt, nachdem wir uns durch eigene Anschauung von der Vortrefflichkeit des Gebotenen überzeugt haben, unsern Publikum aufs Wärmste zum Besuche empfehlen. Die einzelnen Gegenstände sind naturgetreu aufgenommen und erscheinen dem Auge des Betrachters durch treffliche Stereoskopläser vergrößert in plastischer Form. Wahrheitstreue Aufnahme und treffliche Beleuchtung geben ein vollkommen natürliches Bild der uns bekannten oder unbekanntem Gegenden. Die Reichhaltigkeit der einzelnen Touren liefert eine billige, höchst angenehme Abendunterhaltung.

(Die heutige Schwurgerichtssitzung) begann statt um 9, erst um 10 Uhr, da eine Auslösung von Ertragsschwestern nötig wurde. Als solche wurden ausgelost Brauereibesitzer Kaufmann, Photograph Jacobi, Posthalter Schulz, Kaufmann Marquardt, Zimmermeister G. Heineke, Zimmermeister Kogag und Bankbuchhalter v. Carlsing. Zum Dienst als Geschworene wurden durch das Voss herangezogen: v. Boldt-Culm-Neudorf, Kaufmann Goewe-Thorn, Rittergutsbesitzer v. Holtzmann-Battlenow, Oberlehrer Waidt-Thorn, Gutsbesitzer Schmidt-Bilau, Kaufmann Fehlaue-Thorn, Besitzer Zoppe-Culm-Neudorf, Fabrikbesitzer Peters-Culm, Brauereibesitzer Kaufmann-Thorn, Gutsbesitzer Lehmann-Brattia, Brennereiverwalter Bomble-Ditrowitz, Gutsbesitzer Johann Selmski, Ackerbürger Golubski und dessen Ehefrau, sämtlich aus Gorzno, die Angeklagten zu 1. und 2. befanden sich im Saal. Die vorliegende Sache wurde schon verhandelt in der Sitzung vom 22. September der vorigen Schwurgerichtsperiode und war zwecks Abnahme eines von Selmski angeführten Entlastungszeugen vertagt worden. Da wir über die vorige Verhandlung bereits eingehend berichteten, wollen wir hier den Inhalt der Anklage kurz recapitulieren. Am 3. März d. Js. wurde Selmski von dem in Gorzno stationirten Grenzbeamten betroffen, als er in der Richtung von der russischen Grenze zu 2 Schweine nach seinem nahe der Grenze liegenden Gehöft trieb. Der Beamte dieselben confisciren, fand aber bei Selmski harindartigen Wiederstand, so daß er seinen Kollegen und den in Gorzno stationirten Gendarm zu Hilfe holen mußte. Die Schweine wurden beschlagnahmt und auf Anordnung der Steuerbehörde öffentlich verkauft. Selmski wurde unter Anklage gestellt und beschwör auf dem Gerichtstage zu Gorzno am 18. April cr., die beiden Schweine im Dezember vor. Jrs. Golubski beidw. die Wichtigkeit dieser Aussage; einige andere Zeugen verweigerten die Golubski zu gleicher Anklage zu bewegen. Die Angeklagten stießen daher unter der Anklage des Schmuggels, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Meineides resp. Verleitung zum Meineide. Durch das umfangreiche Zeugenmaterial, es waren 25 Zeugen, meist polnische Sprache, geladen, wurde die Verhandlung so ausgedehnt, daß dieselbe bei Schluß der Debatte noch nicht spruchreif war.

(Unfall.) Aus der ersten Etage eines Hauses in der Gerechtenstraße stürzte heute Morgen ein Doppelfenster auf die Straße herab. Dem herabstürzenden Fenster am Arme getroffen und glücklicherweise nur unerschwerlich verletzt.

(Einbruch.) In vergangener Nacht hat ein Dieb dem Mathsnöbke einbrach, indem er von der Küche aus in das Gewand und sich einige Kisten Cigarren aneignete. Außerdem hat der Dieb den Scheinlich um sich nach der schmerzlichen Arbeit etwas zu stärken. Der Wirth Scherer hat durch diesen Einbruch keinen großen Verlust erlitten, gute Siefel und ein fast neues Jaquet gestohlen. Aus der ganzen Sache ist zu ersehen, in welcher der Diebstahl vollführt ist, und welcher ziemlich Keller beschäftigt gewesen ist.

(Gefunden) wurden eine Broche in der Bäckerstraße und ein Portemonnaie auf dem Markt. In dem Portemonnaie war außer dem verzehten, enthalten.

(Polizeibericht.) Verhaftet wurden 12 Personen.

(Erledigte Schulstellen.) In Stiez und Podrusen (2 Stellen, Dr. Jint-Stuhm) und in Gr. Konowad (allein Kr.-Sch. Bajor-Strasburg), Siemon (Kr.-Sch. Grubel-Kulmsee), katholisch.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 29. November. (Von der Universität. Steckbrieflich verfolgt.) 5478 Studierende zählt der „Voss. Ztg.“ zufolge im Frequenz hat sich gegen das vergangene Winterhalbjahr um 121 vermehrt. Noch in der Mitte der siebziger Jahre gehörten nur 1824 Kommilitonen zur „Alma Mater Berolinensis“, dann wuchs die Zahl jährlich um einige Hundert, bis sie jetzt gerade

auf die dreifache Höhe gestiegen ist. Die theologische Fakultät zählt 801, die juristische 1430, die medizinische 1316, die philosophische 1931 Mitglieder. — Der bekannte Buchmacher Bukofzer wird jetzt stiefbüchlich verfolgt, und zwar wegen gewerbmäßigen Glücksspieler.

Liegnitz, 28. November. (Veteran aus dem Freiheitskriege.) Morgen feiert, wie das „Liegnitzer Tageblatt“ schreibt, ein sehr geachteter Mitbürger, ein Veteran aus dem Freiheitskriege, der Königl. Rechnungsrath a. D. Tomaczewski, in voller Frische und in großer körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Herr Tomaczewski, welcher an der Ragbach, bei Möckern, (Leipzig) u. s. w. mitgekämpft hat, wurde zweimal ziemlich schwer verwundet und trägt noch heute im linken Oberarm eine Kugel aus jener Zeit.

Wien, 29. November. (Baron Erlanger.) In der hiesigen Gesellschaft erregt die Verbannung des Barons Viktor Erlanger aus Wien einiges Aufsehen. Derselbe wurde von seiner Familie vor drei Jahren unter Kuratel gesetzt; da er aber seine Lebensweise nur wenig änderte, zwang ihn seine Familie, Wien für immer zu verlassen und in Genf seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Paris. (Die edle Madame Limoufin) imponirt nicht einmal dem Partier Pöbel mit ihren Reklamen. Sie zeigte sich der „Voss. Ztg.“ zufolge am Freitag im lateinischen Viertel. Die Menge riß sie aus der Droschke, peitschte sie aus und hätte sie in die Seine geworfen, wenn Schutzleute sie nicht befreit hätten.

Rom, 27. November. (Dieser Tage vermählte sich hier eine Nichte des Papstes.) Dieselbe erschien sofort nach vollzogener Trauung im Zimmer ihres Oheims. Der heilige Vater segnete die Neuwärmte und reichte ihr einen Rosenkranz, aus echten Perlen gebildet, von außerordentlichem Werthe. Diese Perlen stammten von einem Geschenk her, das die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, die Königin von Neapel, im ersten Jahre ihrer Ehe dem Papste dargebracht hatte. Der Papst küßte die junge Frau auf die Stirn und sagte ihr: „Zähle an den Perlen, die ich Dir überreiche, die Pflichten ab, die Du heute übernommen. Sei demüthig, fromm und treu, und all die Tage Deines Lebens wird Dich Dein Gemahl gleich wie am heutigen Tage lieben.“ Die drei Perlen, welche der Papst besonders erwähnte, sind birnenförmig, sie bilden den Abschluß je einer Reihe runder Perlen.

Manigfaltiges.

(Am Bau des Reichstagsgebäudes) soll im künftigen Jahre neben der Fortführung der Werksteinarbeiten an den äußeren Fronten bereits mit dem inneren Ausbau, namentlich mit der Herstellung der Gewölbe und Treppen, vorgegangen werden.

(In seiner „poesievollen Weise“) bespricht der Börsen-Korrespondent des „L. Tagbl.“ die Weltlage folgendermaßen: „Wahres Herbstwetter. Von Neuem hat sich der Himmel verdeckt, wehen rauhe Winde. Die Blicke weilen auf öden Steppen, wildes Gebüsch verbirgt lauende Feinde. Hin- und hergeschleudert von den Wogen, wird das Börsenschiff von der ersehnten Schutz gewährenden Rüste wieder weit abgetrieben und sieht sich allen Stürmen einer ungewissen Zukunft preisgegeben. Was hatte nicht die Börse von der deutschen Thronrede alles erwartet! Ein milder Frühlingshauch, der alles Eis, das der Winter des Mißvergügens aufgehäuft, zum Schmelzen brachte, ein befeligendes Friedensbote, der alle Krater verlöschen machte, (!) war erhofft worden, statt dessen vernahm man kriegerisches Dröhnen, man hörte von Verstärkung der Wehrkraft — von dem äußersten Hilfsmittel derselben im Fall der Noth — vom Landsturm. Da weikten die am Tage vorher so schnell emporgeschossenen Hauffebüthen (!) rasch dahin. Es war allerdings eine Naivität der Börse, wenn sie meinte, der Besuch des Zaren würde Erwähnung finden. Dazu kam die Nachricht, der Generalgouverneur von Polen habe wieder eine Brandrede gehalten. Kurzum, die Börse vom Donnerstag bildete den vollen Gegensatz zu der vom Mittwoch. Die bestehenden Räthsel blieben ungelöst. Wirre Gegensätze ballen sich zusammen und drohen einen Aufeinanderstoß. Die Spekulation weiß nicht, was sie hoffen, was sie fürchten soll.

(Die vielen Handschuhknöpfe.) In einer luxuriös möblirten Wohnung in Wien spielte sich vor einigen Tagen, wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ versichert, ein kleines Drama ab. Im Salon hatte sich eine große Gesellschaft zusammengefunden, um der Verlobung der schönen Tochter des Hauses mit einem ungarischen Gutsbesitzer beizuwohnen. Alle Gäste, der Bräutigam an der Spitze, weilten bereits längere Zeit in den hell erleuchteten Räumen, nur die Braut zögerte mit dem Erscheinen, sie knöpfte mit fieberhafter Hast an den neuen Pariser Handschuhen, die wohlgezählt einmündig Knöpfe zeigten. Von Viertelstunde zu Viertelstunde kamen Bulletins aus dem Toilettezimmer, wie weit die Dame mit ihrer Aufgabe bereits vorgeschritten sei. Schon nahte die Verlobung, da brachte das Stubenmädchen wieder die Schreckenskunde, drei Knöpfe seien gerissen. Neuer Aufenthalt! Da riß dem Bräutigam die Geduld, er entfernte sich in unauffälliger Weise und sandte durch einen Dienstmann die Nachricht, er fühle, daß ihm zum Ehemann die Geduld fehle.

(Equipagen mit elektrischer Beleuchtung.) In unserer Zeit der Elektrizität werden Equipagen mit elektrischer Beleuchtung bald nichts Absonderliches mehr sein. Ein Warschauer Mechaniker hat nach dem „Kur. Cod.“ eine elektrische Lampe hergestellt, die speziell zum Gebrauch bei Equipagen bestimmt ist. Die kleine dynamo-elektrische Maschine wird durch die Umdrehung der Räder in Bewegung gebracht. In nächster Zeit sollen praktische Versuche mit diesem Apparat vorgenommen werden. In Paris machte es vor mehreren Jahren noch Sensation, als am Abend eines Maskenballes eine elektrisch erleuchtete Equipage mit eleganten Masken vor der Großen Oper vorfuhr.

(Studentenlogik.) Student, einen Anschlag an der Universität, lesend: „Am Letzten vorigen Monats wurde im Hörsaal für Civilrecht ein Portemonnaie, enthaltend 3 Mark 65 Pfennige, gefunden. Der Eigentümer kann dasselbe abholen beim Kastellan der Universität.“ Drei Mark und fünf-pfennigige Pfennige? Am Letzten? Donner, das kann nur der Professor selber verloren haben.

(In der astronomischen Prüfung.) Examinator: „Und wann dürfte nach Ihrer Ansicht der Komet wiederkommen?“

— Kandidat: „In 62 Jahren.“ — Examinator: „Wie kommen Sie denn darauf?“ — Kandidat: „Ich habe so eine gewisse Ahnung.“

Litterarisches.

(Wenn Weihnacht herannahet, erscheinen die Bücherbesprechungen so zahlreich, daß es den Eltern häufig schwer fällt, ein gutes Bilder- oder Erzählungsbuch für ihren Liebling zu wählen. Wir möchten daher nachstehend einige wirklich hübsch illustrierte und in jeder Beziehung gut ausgestattete Gaben für die Kinderwelt empfehlen, für deren Vorzüglichkeit die bekannten Maler und Zeichner M. von Buttlar, M. von Olfers, B. Meyerheim u. a. Künstler eine Garantie bieten dürften. Die sämtlichen genannten Bücher sind von der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig zu beziehen. Ein reich illustrierter Katalog über belehrende und unterhaltende Spiele und Beschäftigungsmittel ist außerdem von dieser Firma gratis zu haben. 1) Zoologisches Bilderbuch für die ganz kleinen 2 M. Dasselbe auf starker Pappe, unzerreißbar 3 M. 2) Allerlei für Kinder, von M. von Buttlar 3,50 M. 3) Guckfächchen, von M. von Olfers. 2 Auflagen 3 M. Diese beiden Bücher mit Verschen eignen sich für Kinder von 4 Jahren an ganz vorzüglich. 4) Thier- und Arbeitsbilder von B. Meyerheim. 5) Märchenbilder von M. von Olfers. Jede Kollektion auf starke Pappe gezogen kostet in Karton 4,50 M. 6) Märchenbuch von M. und E. von Olfers. 2. Aufl. 2,50 M. 7) Märchen von M. von Buttlar 3 M. Diese 4 letzteren Bücher mit Text eignen sich für Kinder von 5-8 Jahren und werden die Märchen beizugehen, die noch nicht lesen können, vorgelesen. 8) Scherz, Lese- und Malbüchel von M. von Olfers mit ca. 500 Abbildungen, 3 Unterhaltungen zugleich bietend, 4 M. 9) Zeichen- und Malbüchel von M. von Olfers. Prachtausgabe mit Farben, Palette u. 7,50 M. 10) Im Hause. Ein Buch für die junge Mädchenwelt, welches für alle Altersstufen eine große Auswahl Unterhaltungen und Beschäftigungen bietet, 3 M.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	30. Nov.	29. Nov.
Fonds: festlich.		
Russische Banknoten	178-75	178-35
Warschau 8 Tage	178-60	177-90
Russische 5 % Anleihe von 1877	98-25	98-15
Polnische Pfandbriefe 5 %	53-50	53-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	48-90	48-70
Bespreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	97-70	97-80
Boiener Pfandbriefe 4 %	102-20	102-20
Oesterreichische Banknoten	161-70	162-80
Weizen gelber: November-Dezember	162-25	162-50
April-Mai	171-75	172
lofo in Newyork	88-50	88-50
Roggen: lofo	119	120
November-Dezember	120-75	121
Dezember-Januar	120-70	121-25
April-Mai	128-70	129-25
Rübsöl: November-Dezember	50-20	50-30
April-Mai	50-90	51-10
Spiritus: lofo	97-40	97
November-Dezember	98	97-50
Dezember-Januar	98	97-50
April-Mai	101-20	100-60
Discont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn, den 29. November 1887

Wetter: schön.
Weizen fest 127 Pfd. hell 148 M., 129/30 Pfd. 150 M.
Roggen fest 121 Pfd. 106/7 M., 123 Pfd. 108 M.
Gerste Futterwaare 85-90 M.
Erbsen Futterwaare 100-103 M., Mittelwaare 106-110 M.

Danzig, 29. November. (Getreidebörse.) Wetter: schön und trocken. Wind: SW.

Weizen. Bei kleinem Angebot erzielte inländischer Weizen bei guter Kaufkraft unveränderte Preise; für Transitwaare auch heute schwacher Verkehr bei matten Preisen. Bezahlt wurde inländischer feucht, frank 117 Spfd. 138 M., blaupigzig 130 Spfd. 133 M., bezogen 129 Pfd. 150 M., gutbunt 125 Spfd. 156 M., 128 Spfd. und 130 Spfd. 158 M., hellbunt 131 Spfd. 160 M., hochbunt 131 Spfd. 160 M., weiß 133 Spfd. 163 M., Sommer- 126 Spfd. 155 M., 127 Spfd. 156 M., 130 Spfd. 157 M., 131 Spfd. 158 M., 134 Spfd. 159 M., für polnischen zum Transit bunt 129 Spfd. 124 M., glattig 127 Spfd. 127 M., hellbunt bezogen 126 Spfd. 124 M., hellbunt 127 Spfd. 128 M., 128 Spfd. 129 M., hochbunt 131 Spfd. 131 M., fein hochbunt glattig 127 Spfd. 131 M., für russischen zum Transit bunt 124 Pfd. 121 M. per Tonne. Termine Nov.-Dez. transit 126 50 M. Br., 126 M. Bd., April-Mai inländ. 165 50 M. bez., transit 132 50 M. bez., Mai-Juni transit 133 50 M. Br., 133 M. Bd., Regulirungspreis inländisch 155 M., transit 126 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 124 Pfd. 104 50 M. per 120 Pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 113 50 M. bez., unterpolnisch 78 50 M. bez., transit 77 50 M. bez. Regulirungspreis: inländisch 105 M., unterpolnisch 78 M., transit 76 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103 Pfd. 93 M., große 113 Pfd. 100 M. per Tonne.
Hafer inländischer 95 M. per Tonne bezahlt.
Erbsen polnische zum Transit Mittel- 101 M., Futter- 88, 93 M. per Tonne gehandelt.
Spiritus loco contingentirt 47 M. Br., nicht contingentirt 32 M. bez. u. Bd.

Königsberg, 29. November. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco verfeuert 96,50 M. Br., 96,00 M. Bd., 96,00 M. bez., loco nicht contingentirt — M. Br., 46,00 M. Bd., — M. bez., loco nicht contingentirt 32,50 M. Br., 31,50 M. Bd., — M. bez., pro November — M. Br., 96,00 M. Bd., — M. bez., pro November-März — M. Br., — M. Bd., — M. bez., pro Dezember — M. Br., 96,00 M. Bd., — M. bez., pro Frühjahr 100,00 M. Br., — M. Bd., — M. bez., pro November contingentirt 46,46 M. Bd., nicht contingentirt — M. Br., 31,50 M. Bd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
29. Novbr.	2hp	756.7	+ 4.9	S ²	9	
	9hp	752.4	+ 2.1	S ¹	10	
30. Novbr.	7ha	751.4	+ 3.8	S ¹	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. November 1,13 m.

(Wollen Sie nicht mehr husten?) So nehmen Sie das neue, beste und billigste Hustenmittel „Dr. R. Vock's Pectoral“ auch Hustenstiller genannt. In den bekannten Apotheken kostet die Schachtel mit 60 Stück, 1 Mk. Das Pectoral wirkt sofort reizmildernd, der Schleim wird rasch gelöst. Hamburg den 22. Oct. 1887. Ich hatte einen hartnäckigen Bronchial-Catarrh mit peinlichem Hustenreiz. Ihre Pastillen üben eine überraschend beruhigende Wirkung aus und heute nach städigem Gebrauch bin ich wieder ganz hergestellt. Besten Dank, werde die Pastillen wärmstens empfehlen. E. Staegemann.

